



JOCHEN SCHMIDT

TRIUMPHGEMÜSE

C.H. BECK

Polen, zu einem ganz bestimmten Fleckchen, das war mal seins gewesen, vor dem großen Schlamassel. Nicht daß er da hinwollte, zu den Polen, zu seinem Fleckchen, sollten die die Streusandbüchse behalten, es war nur, daß er eben manchmal, wenn es ihn juckte, da hinaufgehen mußte, auf den Pletschenberg, um zu sehen, wie weit er es mal gebracht hatte, das macht einen demütig vor dem Schicksal, meinte er, und man regte sich nicht mehr so auf, jetzt wo man in der LPG war, schließlich: einmal die Knochen krummgebuckelt für nichts genügte, und wenn einer gelernt hatte, seine Habe zu lassen, was brauchte er da eine neue

Habe? ‹Aber›, dachte er dann dort oben auf dem Pletschenberg, ‹aber eenet jutet hattet ja, daß ick hier steh und nich da unten, eenet jutet hattet ja, daß dat Schietwasser nämlich ruhig steigen kann, und ick bin oben und guck runter, und brauch keinen Kohl mehr ziehen im Sumpf, und kann statt dem Türen angeln aus dem Hochwasser für mein Haus, und das ist besser, als Schiß vor den Bismarratten haben, die den Deich zerfressen, wenn dat Schietwasser steigt.›»

«Solang er noch da hochgehn konnte, war er vergnügt, aber dann kam er immer weniger weit. Erst bis 1870/71, die Gedenktafel am Amtsgarten, da saß

er und sah sich den Nachwuchs im Kindergarten an, dann, als es dafür nicht mehr reichte, bis zum Kriegerdenkmal an der Post, erster Weltkrieg, das kennst du noch gar nicht, das gibts erst seit ein paar Jahren, da sind die zu mir gekommen und wollten, daß ich auch was spende, das ist nun wirklich das letzte, wofür ich spenden werde, hab ich gesagt, ihr könnt das auch alleine, jetzt ham sie so einen Stahlhelm aus Stein hingesezt «Für unsere Helden». Da saß der Harnusch davor und grinste sich eins, das hat ihn verjüngt, der Spaß. Und als es dafür nicht mehr reichte, na, da mußte er eben zum Russenfriedhof gehen, wo früher Buschs wohnten, die

Richtung Osten gegangen sind bei Kriegsende, den Russen entgegen, weil sie dachten, die hätten was für Kommunisten übrig. Sind nicht wiedergekommen, und Kinder hatten sie ja nicht, da haben die Russen ihren Friedhof hingesezt, jedenfalls symbolisch, die meisten hat man ja so verbuddeln müssen, darf gar nicht dran denken. Bis dahin kam er noch und hat sich die Grabsteine angesehen und sich seinen Teil gedacht, und zuletzt, na, da kam er eben nur noch bis vors eigne Haus und stellte den Leuten seine Scherzfragen, die natürlich alle schon kannten: ‹Der Hahn, der Hahn und nicht die Henne›, aber wenn sie nicht

stehenblieben und zuhörten, dann schrie er ihnen nach, und da blieben sie eben stehen, dann war er ganz friedlich.

«Unsere Helden, hat er gesagt, ich komm nicht mal mehr bis zu unsern Helden!»

Frau Tatziet, könn Sie sich das vorstellen? Wie gehts denn Ihrem Mann? Kommt der noch bis zu unsern Helden? Hat er mal wieder einen Saurierknochen gefunden? Ich hab da was Spektakuläres, das geb ich ihm aber nicht, wenn der das wüßte, würd er grün vor Neid, grüßen Sie mal Ihren Mann vom alten Harnusch, sagen Sie ihm, wir sollten bei der LPG anfangen, er und ich, als Nachtwächter, dann müßten wir nur alle Stunde auf die Uhr gucken und ich würd ihn anstoßen